



kinder kotten

KLEINE ENTDECKUNGEN
GROSSE ABENTEUER

Pädagogische Konzeption

Kinderkotten e.V.

Rheder Weg 28

33100 Paderborn

05251/ 142 92 58

info@kinderkotten.de

Inhalt

Der Kinderkotten stellt sich vor.....	3
1. Der Kiko früher und heute	4
1.1 Wie alles begann.....	4
1.2 Hier findet man uns heute.....	4
1.3 Das sind wir.....	5
2. Unser Träger und unterstützende Organisationen	5
2.1 Der Vorstand stellt sich vor	5
2.2 Der Förderverein stellt sich vor	6
3. Die Konzeptionswerkstatt	6
4. Woran wir uns orientieren	7
4.1 Der Kiko ist ein Ort zum Wachsen	8
4.2 Ein Ort der Achtsamkeit und Wertschätzung.....	8
4.3 Ein Ort für Forscher und Entdecker	8
4.4 Ein Ort für eine gesunde Entwicklung	8
5. Räume für Forscher, Entdecker und Genießer.....	8
5.1 In der Mondgruppe.....	9
5.2 In der Sonnen- und Sternengruppe	10
6. Kind-sein im Kiko	11
6.1 Ein Tag im Kiko.....	12
6.2 Wie kleine und große Projekte entstehen.....	12
6.3 Von kleinen und großen Kiko-Kindern.....	13
6.3.1 Wachsen vom Mond- zum Sternenkind.....	13
6.3.2 Vom Sternen- und Sonnenkind und vom Weg in die Schule	14
7. Themen, die uns besonders wichtig sind	15
7.1 Bewegungs- und Naturerfahrung.....	15
7.2 Wassergewöhnung im Schwimmbad	16
7.3 Gesunde Ernährung	16
8. Eltern-sein im Kiko.....	17
8.1 Eltern wünschen für ihr Kind Entfaltungsräume	17
8.2 Eltern wollen Mitspracherecht und im Austausch sein.....	17
8.3 Eltern können sich beteiligen	18

8.3.1	Das Team Elterndienste stellt sich vor	18
8.3.2	Das Gartenteam stellt sich vor	19
8.3.3	Das Hausteam stellt sich vor	19
8.3.4	Das Team Marketing	19
9.	Arbeiten im Kiko	20
9.1	Wir leben Teamkultur	21
9.2	Wir entwickeln Qualität.....	21
9.3	Wir arbeiten mit Eltern auf Augenhöhe	22
9.4	Beobachtende Wahrnehmung ist unser Handwerkszeug.....	22
9.5	Sprachförderung als unsere Querschnittsaufgabe.....	23
9.6	Wir ermöglichen eine gemeinsame Förderung aller Kinder	24
9.7	Wir vernetzen uns	25
10.	Ein Platz im Kinderkotten	26
10.1	Das kostet ein Betreuungsplatz im Kiko	26
10.2	So melden Sie Ihr Kind bei uns an	26
11.	Ein gelungener Start im Kiko	27
11.1	Zeit zum Ankommen.....	27
11.2	Zeit, sich zu gewöhnen	28
11.3	Zeit für neue Herausforderungen.....	28
	Elternworte zum Schluss	28
	Literaturverzeichnis.....	29

Der Kinderkotten stellt sich vor

Willkommen im Kinderkotten! Wir freuen uns, Ihnen auf den nächsten Seiten einen Einblick in unsere Einrichtung zu geben. Wir sind eine Elterninitiative mit nunmehr 30 Jahren Erfahrung in der Betreuung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren.

Seit 1984 übernimmt der gewählte Vorstand unseres Vereins die Trägerverantwortung. Jedes Elternteil unterstützt ehrenamtlich tatkräftig den Betrieb unserer Kindertageseinrichtung. So können sich alle in unterschiedlichsten Bereichen einbringen. Das angestellte Fachkräfteteam ist mit der Leitung verantwortlich für die Gestaltung des pädagogischen Alltags und die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags, dem wir uns verpflichtet fühlen:

§ 22 Abs. 2 und 3 SGB VIII „(2)Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“*

Der Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat sich in den vergangenen Jahren gesellschaftlich immer mehr durchgesetzt. Besonders in einer Elterninitiative treffen sich Familien, die großen Wert darauf legen, am Alltag ihres Kindes teilzuhaben. Gleichermaßen wollen sie die den Anforderungen ihrer beruflichen Tätigkeit gerecht werden. Sie suchen bewusst nach einer Betreuungsform, die das Erleben einer glücklichen Kindheit und die gesunde Entwicklung ihres Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Was bedeutet das für uns als Kindertagesstätte und wie binden wir dies in den Alltag des Kinderkottens ein? Im Folgenden schauen wir zunächst auf die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung des Kinderkottens zurück und gehen auf die organisatorischen Rahmenbedingungen ein. Im Anschluss bieten wir Einblicke in unsere Räume und in den pädagogischen Alltag: aus Kindersicht, aus Elternsicht und aus Sicht des Fachkräfteteams. Wir möchten Ihnen so auf anschauliche Weise das Zusammenleben im Kinderkotten näher bringen. Abschließend finden Sie Informationen zu unserem Voranmelde- und Aufnahmeverfahren.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei dieser Lektüre!

Paderborn, 19. Nov. 2018

1. Der Kiko früher und heute

Im Winter 1984 trafen sich ca. 20 Eltern mit dem Wunsch für ihre Kinder eine Einrichtung zu schaffen, die ihren Vorstellungen von qualitativer Bildung, Betreuung und Erziehung entsprach. Sie gründeten eine Elterninitiative und planten die Eröffnung eines Kindergartens.

1.1 Wie alles begann

Bereits ein viertel Jahr vor der öffentlichen Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe organisierten die Eltern die Betreuung der Kinder in einem kleinen Bauernkotten in Neuenbeken. Dieser Ort wurde bewusst wegen seiner Naturnähe gewählt. Im Mai 1985 wurde die Betriebserlaubnis erteilt und eine Fachkraft eingestellt. Nachdem der ursprüngliche Kotten durch einen Brand unbewohnbar wurde, gestalteten die Eltern im November 1985 ein Einfamilienhaus um. Hier wurde über viele Jahre eine kleine altersgemischte Gruppe von Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt durch vier Mitarbeiterinnen betreut und gefördert. Die Gemeinschaft der Kinder, Eltern und Pädagoginnen¹ stand von Anfang an im Mittelpunkt. Der Kiko, so lautet die beliebte und gebräuchliche Kurzform des Kinderkottens, entwickelte sich zu einem Ort, an dem alle wertschätzend, konstruktiv und kreativ zusammenleben und arbeiten.

Wir alle wollen hier wachsen können, das ist bis heute unser gemeinsamer Grundgedanke.

1.2 Hier findet man uns heute

Durch großes Engagement des damaligen Vorstandes und in enger Zusammenarbeit mit der Leitung sowie durch tatkräftigen Einsatz von Elternschaft und Team, konnte 2009 das Projekt eines Neubaus realisiert werden. Im August 2010 zog der Kinderkotten von Neuenbeken in den geräumigen Neubau am Rheder Weg im Paderborner Goldgrund.

Sie finden uns am nordöstlichen Rand des in den 80er Jahren entstandenen Wohngebietes Auf der Lieth, etwa 4 km vom Stadtkern Paderborn entfernt. In wenigen Minuten kann man mit dem Auto, Bus oder Fahrrad die Uni, das Schwimmbad, die Bibliothek sowie das Zentrum erreichen. In unmittelbarer Umgebung finden sich zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäuser, kleine Firmen, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und andere Kindertageseinrichtungen. Außerdem befinden sich in direkter Nachbarschaft die Sportanlage des Turnvereins 1870 sowie eine betreute Wohneinrichtung des LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe). Neben der zentralen Lage, genießen wir auch an diesem Standort die für uns so bedeutsame Nähe zur Natur. In kurzer Zeit erreichen wir zu Fuß unterschiedliche Grünanlagen, Spielplätze und einen Wald, was für uns eine Bereicherung zum eigenen großzügigen Außengelände darstellt.

¹Aus Gründen der besseren Lesbarkeit, schreiben wir zumeist von pädagogischen Fachkräften, womit sich weibliche und männliche Mitarbeiter gleichermaßen angesprochen fühlen sollen. Desweiteren haben wir uns für diese neutrale Form entschieden, um den vielfältigen pädagogischen Qualifikationen des Kinderkotten-Teams Rechnung zu tragen.

1.3 Das sind wir

In den Kinderkotten kommen Familien aus dem gesamten Kreisgebiet. Da viele Eltern in Paderborn und Umgebung arbeiten, kommt ihnen die zentrale Lage zu Gute.

Bei uns werden derzeit 34 Kinder in zwei Gruppen von neun sozialpädagogischen Fachkräften begleitet und gefördert:

- die **Mondgruppe** besuchen 14 Kinder im Alter von vier Monaten bis drei Jahren
- in die **Sonnen- und Sternengruppe** gehen 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt

2. Unser Träger und unterstützende Organisationen

Der eingetragene Verein **Kinderkotten Paderborn e.V.** ist rechtlich der Träger der Kindertagesstätte. Die Dachorganisation der **Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV)** unterstützt den Verein bei der Umsetzung aller administrativen Aufgaben und als Fachberatung bei der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags im Rahmen des Kinderbildungsgesetzes (KiBiZ) von Nordrhein-Westfalen.

2.1 Der Vorstand stellt sich vor

Der **ehrenamtlich geschäftsführende Vorstand** unseres Trägervereins besteht aus **drei Vertretern** der Elternschaft, welche jährlich im Rahmen der Jahreshauptversammlung gewählt werden. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder des Trägervereins².

Neben der Geschäftsführung verstehen wir uns vorrangig als Mittler zwischen den Interessen der Eltern und denen des pädagogischen Teams. Im Bereich **Finanzen** obliegen uns z. B. die Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen des Kiko zu überwachen, Belegungen zu planen und in Zusammenarbeit mit der Kiko-Leitung, dem Jugendamt und dem DPWV die jährliche Bedarfs- und Budgetplanung abzustimmen.

Im **Personalbereich** verantworten wir alle Personalentscheidungen, führen Einstellungs- und Personalgespräche, erstellen die Arbeitsverträge, treffen Entscheidungen zu Fortbildungsmaßnahmen und Vertretungsregelungen. Dabei arbeiten wir bezüglich der fachlichen und organisatorischen Auswahl bzw. Umsetzung sehr eng mit der Kiko-Leitung zusammen.

Im Bereich **Elternvertretung** kümmern wir uns um alle Belange der Eltern, die das Team, Inhalte und Themen rund um unsere Kinder und die Mitwirkung der Eltern im Kiko betreffen. Unser Ziel ist es, alle Eltern einzubinden und zu informieren, Wünsche und Anregungen aber auch kritische Themen zu sammeln und mit der Kiko-Leitung sowie dem Team zu besprechen.

² Die Satzung des Kinderkotten Paderborn e.V. steht als download unter www.kinderkotten.de zur Verfügung.

Wir fungieren als Entscheidungsinstanz jeglicher Unternehmungen, die den Kinderkotten betreffen, wobei das vom Team erarbeitete pädagogische Konzept unangetastet bleibt. Außerdem sind wir für die Organisation und Moderation von regelmäßigen Elternplenen sowie der Jahreshauptversammlung verantwortlich.

2.2 Der Förderverein stellt sich vor

Der Förderverein Kinderkotten Paderborn e.V. wurde am 01.12.2008 gegründet, um den Kinderkotten Paderborn e.V. in ideeller und finanzieller Sicht zu fördern. Die drei Vorstandsmitglieder können aus der Elternschaft jährlich neu gewählt werden. Der aktuelle Mitgliedsbeitrag beträgt 12 € pro Kalenderjahr.

Unsere Hauptaufgaben bestehen in der Bereitstellung von Sachmitteln und Zuwendungen für steuerbegünstigte Zwecke des Kinderkotten Paderborn e.V. Wir unterstützen den Kinderkotten regelmäßig durch die Bezuschussung oder vollständige die Kostenübernahme von Ausflügen, Schwimm- und Sportangeboten, Bücherspenden und kulturellen Angeboten (Theater oder Zauberer) für die Kinder.

Außerdem stehen wir als Vermieter des Kindergartengebäudes gegenüber dem Trägerverein Kinderkotten e.V. da.

3. Die Konzeptionswerkstatt

Nach dem Umzug und der Vergrößerung des Kinderkottens änderten sich nicht nur die Rahmbedingungen sondern auch die pädagogische Arbeit entwickelte sich in vieler Hinsicht weiter. Das Team war zu diesem Zeitpunkt mit pädagogischen Fachkräften, Aushilfen, Praktikanten, Köchen und Hauswirtschaftskräften auf 17 Personen angewachsen. Zudem trat 2014 eine Änderung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiZ) in Kraft, die eine Anpassung der bestehenden Konzeption erforderte.

Somit machten wir uns im Rahmen einer „Konzeptionswerkstatt“ an die Arbeit. Mit dem Ziel, eine gemeinsam entwickelte Konzeption in den Händen zu halten, an der das Team, die Eltern und die Kinder mitgearbeitet haben. Es sollte ein Arbeitspapier entstehen, mit dem wir uns identifizieren, welches wir als Maßstab für unsere Arbeit und unser Zusammenleben im Kiko nutzen und das sich stetig weiterentwickelt.

4. Woran wir uns orientieren

Das vorliegende pädagogische Konzept bietet uns Orientierung und Entwicklungsspielraum gleichermaßen.

Gemeinsame Werte und Grundsätze bilden die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern, welche immer das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellt.

Das **Wahrnehmen und Beobachten** der Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie der regelmäßige Austausch zwischen Fachkräften und Eltern sorgen für die stetige Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Damit der Kinderkotten aktuell und zukünftig den gesetzlichen sowie fachlichen Anforderungen gewachsen ist, sorgt unser qualifiziertes Leitungs- und Fachkräfteteam für eine stetige **Qualitätsentwicklung**. Regelmäßige Planungs- und Reflexionsgespräche, Supervision und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich.

Die **Kenntnisse über entwicklungspsychologische Theorien, pädagogische Ansätze sowie aktuelle wissenschaftliche Fachdiskussionen** befähigen uns, immer wieder Bezüge zur alltäglichen Arbeit mit den Kindern und Familien herzustellen und diese weiterzuentwickeln.

Wir orientieren uns seit vielen Jahren an dem situationsorientierten Ansatz³, der die aktuelle Lebenswelt, die Bedürfnisse und vor allem die Rechte der Kinder besonders in den Blick nimmt. Aber auch Sichtweisen der Reggio-Pädagogik⁴, die das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung wahrnimmt, fließen in unsere Arbeit ein. Das sind nur einige Beispiele, denn mit dem Verständnis einer lernenden Organisation, entwickelt sich unser Konzept stetig weiter und orientiert sich immer an der aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Situation. Im Folgenden möchten wir einen konkreten Bezug zwischen Praxis und Theorie herstellen, indem wir an den passenden Stellen mit Zitaten auf die theoretischen Grundlagen hinweisen.

Dabei behalten wir unsere nun folgenden pädagogischen Leitlinien und Grundwerte zuverlässig im Blick und lassen gleichermaßen Entwicklungsprozesse zu.

³ Der Situationsorientierte Ansatz der 90er Jahre bietet die Grundlage für eine humanistisch geprägte und professionell gestaltete Elementarpädagogik – Begründer ist Dr. Armin Krenz vom Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel.

⁴ Die Reggio-Pädagogik benennt sich nach der norditalienischen Stadt Reggio Emilia. Loris Malaguzzi prägte seit 1970 diese als Erziehungsphilosophie zu verstehende Haltung, welche eine Reihe von Grundannahmen und flexibel handhabbaren Praxiselementen miteinander verbindet.

4.1 Der Kiko ist ein Ort zum Wachsen

Der Kiko ist ein Ort, an dem wir alle wachsen und gemeinsam lernen können. Von diesem Grundsatz ausgehend verstehen wir unser Konzept als Basis für einen stetigen Entwicklungsprozess, den Kinder, Eltern und Fachkräfte miteinander gestalten.

4.2 Ein Ort der Achtsamkeit und Wertschätzung

Wir pflegen ein **achtsames und respektvolles Miteinander**. So können sich bei uns Kinder und Erwachsene gleichermaßen in ihrer Persönlichkeit wertgeschätzt fühlen.

In diesem Zusammenhang achten wir darauf, dass sich jeder mit seinen **individuellen Stärken und Interessen** einbringen kann.

4.3 Ein Ort für Forscher und Entdecker

Wir schaffen einen pädagogischen Rahmen, in dem die Kinder **ihrer Neugierde folgen und selbstbestimmt ihren Interessen nachgehen** können.

Das bedeutet, wir bieten ihnen **vielfältige Möglichkeiten**, um durch Bewegung, Kreativität, Musik und Naturerfahrung **sich selbst und ihre Umwelt zu begreifen**.

Dabei sorgen wir durch **Rituale und ein vertrauensvolles Miteinander** für eine Atmosphäre, die Geborgenheit, aber auch Offenheit vermitteln soll.

4.4 Ein Ort für eine gesunde Entwicklung

Wir Erwachsene handeln als Vorbilder, in dem **Bewusstsein die gesunde Entwicklung** der Kinder **zu fördern**.

Dazu gehört ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **Anspannung und Entspannung**. Wir bieten Zeit für Aktivität sowie zum Genießen, wobei **die eigenen Lernwege der Kinder** im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen.

In diesem Zusammenhang nimmt für uns die **vollwertig-biologisch-vegetarische Ernährung** einen großen Stellenwert ein. So genießen die Kinder im Kiko ein Angebot an frischen gesunden Nahrungsmitteln und erleben dies als festen Bestandteil ihres Lebens.

5. Räume für Forscher, Entdecker und Genießer

Bei uns finden Kinder Räume, die ihrem natürlichen Entdeckungsdrang und ihrer Neugierde entsprechen. Unsere Raumgestaltung lädt immer und überall dazu ein, sich ganzheitlich zu bewegen. Vielfältige Materialien fordern die Kinder heraus, eigene Ideen zu entwickeln und diesen Ausdruck zu verschaffen. Aktuelle Projektthemen sind Impulsgeber und bieten Möglichkeiten für Veränderung und Raum zum Experimentieren. Wir ermuntern die Kinder und unterstützen sie dabei den Kiko mit eigenen Werken zu gestalten, Spuren zu hinterlassen und so zu etwas Eigenem zu machen.

Dabei handeln wir in dem Bewusstsein, dass die Räume auf das Wohlbefinden und die Aktivität der Kinder eine große Wirkung ausüben. In diesem Zusammenhang sprechen wir, in Anlehnung an die Reggio-Pädagogik von dem Raum als dritten Erzieher.

„In der Reggiopädagogik sind mit dem ersten Erzieher die anderen Kinder gemeint, mit dem zweiten Erzieher die Erwachsenen, und mit dem dritten Erzieher ist der Raum gemeint. Räume wirken, wie Menschen, auf Kinder ein“ (Schäfer & Beek, 2013, S. 62).

So können unsere Räume auf vielfältige Weise anregen und gleichermaßen Orientierung und Sicherheit bieten.

- Aus Tisch, Stühlen und Decken kann eine Höhle oder auch etwas anderes entstehen, denn unser Mobiliar soll (auch) zum Bewegen einladen.
- Der Flur wird für Groß und Klein zur Begegnungsstätte und zum Spielort gleichermaßen. Die Fahrzeuge stehen für Entdeckungstouren bereit und es darf sich bewegt werden. Rennen ist hier absolut erwünscht!
- Im Waschraum finden die Kinder je nach Alter, Möglichkeiten selbstständig für ihre Körperpflege zu sorgen. Fließendes Wasser und Seifenschaum laden hier nicht nur zum Händewaschen, sondern auch zum Experimentieren ein.
- Aus der Küche duftet es nach frisch gekochtem Mittagessen und das verlockt zu einem Besuch bei unseren Köchen.
- In dem großzügigen Koch- und Essbereich nehmen wir unsere Mahlzeiten ein. In kleinen Tischgruppen und in einer kommunikativen Atmosphäre entscheidet jedes Kind selbst was und wie viel es essen möchte. Hier lernen die Kinder an alltäglichen Dingen, wie z.B. beim gemeinsamen Tischdecken. Dazu gehört für uns auch, je nach Entwicklungsstand, das Benutzen von Glas, Porzellan, Messer und Gabel.

Mit unserer Raumaufteilung beachten wir die individuellen, altersentsprechenden Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder.

5.1 In der Mondgruppe

Bis zum dritten Lebensjahr besuchen die Kinder unsere Mondgruppe. Mehrere kleinere, zusammenhängende Räume bieten zunächst einen überschaubaren Rahmen. Hier fassen auch die jüngsten Kinder schnell Vertrauen und finden Materialien, die ihren Bedürfnissen gerecht werden.

- Bewusst ausgewählte und ansprechend präsentierte Spiel- und Alltagsmaterialien fordern die Kinder auf, die Dinge mit allen Sinnen zu begreifen.
- Ein Schatzkorb voller spannender Materialien weckt die Neugierde.
- Dosen in allen Größen zum Öffnen, Schließen und Befüllen regen die Geschicklichkeit an.
- Ein Bad in der z.B. mit Korken gefüllten Kiste ist eine anregende Körpererfahrung und lädt zum Ein- und Ausräumen ein.

- Die Schaukel im Gruppenraum und die Vorfreude darauf erleichtert manchmal den morgendlichen Abschied von den Eltern.
- Verschiedene Podeste und Bewegungsbausteine fordern zur Bewegung auf und ermöglichen allen Kindern, ob krabbelnd, liegend, sitzend, stehend oder laufend, verschiedene Perspektiven einzunehmen.
- Der Blick von der breiten Fensterbank oder durch das bodentiefe Fenster in der Tür ermöglicht die Teilhabe am Drinnen und Draußen.

Von dieser Basis ausgehend zeigen uns schon bald auch die Kleinsten, dass sie bereit sind, die nächsten Entwicklungsschritte zu gehen.

- Im Kreativraum werden Farben, Kleister, Knete, Ton und andere sinnliche Materialien mit Händen und Füßen an der großen Malwand, am Tisch oder auf dem Papier am Boden verteilt.
- Der Weg in die Turnhalle ist schnell vertraut und beliebt, denn dort bietet sich eine Menge Spaß und Bewegung.
- Im Garten gibt es jeden Tag und bei jedem Wetter unglaublich viel zu entdecken. Dort kann man Matschen, ein Fahrzeug fahren, Schaukeln, Gärtnern u.v.m.
- „Alle Leut, alle Leut gehn jetzt zum Mittagessen...“ Lieder und wiederkehrende Rituale geben Orientierung durch den Tag.
- In der Küche findet jeder seinen festen Platz und dort steht das frisch zubereitete Essen bereit.
- Im Schlafraum warten das Kuschtier und der persönlich eingerichtete Schlafplatz, dort nehmen wir uns auch Zeit für eine angenehme Körperpflege.
- Regelmäßige Besuche in der großen Gruppe sind immer wieder spannend. Dort treffen sich nicht nur Geschwister, sondern auch kleine und große Freunde. Außerdem kann man dort schnuppern wie es irgendwann sein wird, selbst ein Sonnen- und Sternenkind zu sein.

5.2 In der Sonnen- und Sternengruppe

Wenn die Kinder ab ca. drei Jahren der Sonnen- und Sternengruppe angehören, genießen sie die Weite des Hauses und die vielfältigen Raumangebote. Sie finden sich im Kiko gut zurecht, kennen sich aus und wollen eigene (Lern-)Wege gehen. Die persönliche Entfaltung verstehen wir in diesem Zusammenhang als ein Recht der Kinder. Im Kinderkotten arbeiten wir seit vielen Jahren auch nach Grundsätzen des situationsorientierten Ansatzes, welcher insbesondere die Rechte der Kinder in den Blick nimmt, was sich auch in der Nutzung unserer Räume widerspiegelt:

*„Kinder haben ein Recht auf ihren eigenen Lebensraum, in dem sie selber Kind sein dürfen (d.h. Entwicklungswege stehen im Vordergrund und nicht perfektionierte Ergebnisse)“
(Kuhlmann, 2012).*

Den eigenen Gruppenraum nutzen wir als Treffpunkt, aber auch als Ausgangspunkt für die selbstständigen Entdeckungstouren der Kinder im gesamten Haus und im Garten. Wir Erwachsenen stehen ihnen dabei jederzeit als Ansprechpartner, Spielpartner oder auch Berater zur Seite. Dabei gestalten wir einen Rahmen, in dem gegenseitige Absprachen, Vertrauen, Regeln, Zuverlässigkeit für Kinder und Erwachsene gleichermaßen transparent sind.

- In dem zweigeteilten Gruppenraum mit eingebautem Spielhaus finden die Kinder vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.
- Materialien zum kreativen Arbeiten, Werken, Bauen und Konstruieren stehen für alle Kinder jederzeit frei zugänglich zur Verfügung, so können eigene Pläne geschmiedet und verwirklicht werden.
- Gesellschaftsspiele, aber auch Material zum Sortieren und Legen fordern heraus, sich u.a. mit Mengen, Größen, Formen, Schrift und Farben auseinanderzusetzen.
- Vielfältige Spiel- und Alltagsgegenstände bieten Anregungen zum Rollenspiel.
- Das Spielhaus bietet auf drei Ebenen Möglichkeiten zum ungestörten Spiel. Die Ecken und Nischen laden zum Verstecken ein.
- Der einladend gedeckte Frühstückstisch im Gruppenraum ermöglicht den Kindern die freie Wahl, wann und ob sie in gemütlicher Runde frühstücken möchten.
- Ein fester Platz für den Morgenkreis ermöglicht Zeiten für gemeinsames Singen, Musizieren und Spielen, aber auch zum Diskutieren, Planen und Philosophieren.
- Im Kreativraum warten Farbe, Kleister, Papier u.v.m. darauf verarbeitet zu werden, dort können eigene Ideen umgesetzt, aber auch Angebote von Erwachsenen wahrgenommen werden.
- In der Turnhalle ist immer etwas los! Sie steht den Kindern fast den ganzen Tag zur freien Verfügung. Dort kann man toben, rennen und lautsein. Bewegungsbausteine und ein Klettergerüst laden zum Budenbauen und Rollenspiel ein. Die regelmäßigen Angebote der Erwachsenen bieten darüber hinaus Möglichkeiten zum Bewegen, Entspannen und Tanzen.
- Außerdem finden die Kinder Räume, um nach dem Mittagessen zu entspannen. Je nach den individuellen Bedürfnissen bestehen Möglichkeiten zu schlafen, auszuruhen, Geschichten zu hören oder sich vielleicht gegenseitig zu massieren.

6. Kind-sein im Kiko

Der Kiko ist ein Ort, wo dem Kind auf Augenhöhe begegnet wird, der es jedem Kind ermöglicht die Welt individuell zu entdecken und sich und seine Umwelt kennen zu lernen. Wir Erwachsenen stehen in der Verantwortung, den Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich nach ihren Interessen und Bedürfnissen bestmöglich entwickeln können.

„In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß daher am besten, was es braucht, und verfolgt mit

Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen - eine Vorstellung, wie sie ähnlich schon Anfang des 20. Jahrhunderts von Maria Montessori vertreten wurde“ (Knauf).

Dabei stehen wir den Kindern zuverlässig zur Seite und begleiten sie auf unterschiedlichen Wegen.

6.1 Ein Tag im Kiko

Unsere Tagesstruktur teilt sich in verschiedene Elemente, die sich immer aktuell an den Themen, Bedürfnissen und dem Alter der Kinder orientiert.

- Zeit zum Ankommen und sich Begrüßen (z.B. Garderobe, Winkefenster...)
- gemeinsame Kreise und Zeit zum Singen, Tanzen, Philosophieren...
- gemeinsame Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen)
- freies Frühstück (selbst entscheiden dürfen)
- Zeit für eigene Pläne (draußen spielen, werken, Rollenspiel...)
- regelmäßige wöchentliche Angebote (Turnen, Schwimmen, Schulkinderprojekt...)
- Arbeit in Projekten (Wetterprojekt, Wasserprojekt, Ruheoase...)
- kleine und große Ausflüge in die Umgebung (Bibliothek, Bauernhof, Waldtage...)
- Mittagsruhe (Schlafen und Ruheangebot)
- nachmittags treffen sich alle im Garten

Wir achten darauf, dass der Tagesablauf einerseits Orientierung, aber auch immer genügend Freiräume und ungeteilte Zeiten für die eigenen Spielideen der Kinder bietet.

6.2 Wie kleine und große Projekte entstehen

Aus den Themen der Kinder, aber auch aus Impulsen der Erwachsenen entwickeln sich kleine und große Projektideen, mit denen wir uns auf vielfältige Art und Weise auseinandersetzen.

„Projekte sind mit Kindern gemeinsam gefundene Handlungs- und Erfahrungsaktivitäten aus den direkten Erlebniswelten der Kinder“ (Kuhlmann, 2012).

So widmen wir uns dem gefundenen Vogelnest im Garten gleichermaßen, wie dem bevorstehenden Ausflug zu den Wissenschaftstagen im Museum oder dem großen Karton, der von zu Hause mitgebracht wurde. Wie umfangreich eine Projektidee umgesetzt wird, hängt auch immer von der jeweiligen Situation, dem Interesse der Beteiligten und letztendlich von dem Begeisterungsfunken ab, der überspringt. Dabei stehen für uns nicht die Ergebnisse sondern die Erfahrungsprozesse und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder im Mittelpunkt.

„ All das, was Kinder tun, wird als ein >>Sprechen<< verstanden: Kinder geben - mit allen Möglichkeiten der Kommunikation zusätzlich zur gesprochenen Sprache - etwas darüber zu erkennen, wie und warum sie handeln und welche Bilder sie von der Welt erzeugen. Sie benutzen dabei alle Mittel und Werkzeuge, die ihnen zur Verfügung stehen, Ton ebenso wie Draht, die Hände ebenso wie die Bewegungen des Körpers, Mutters Kochtopf und Vaters

Hammer (oder umgekehrt), wenn sie ihnen zugänglich sind. (...) In Reggio hat man dafür das Bild der >>hundert Sprachen<< gefunden“ (Schäfer & Beek, 2013, S. 31)

Die Vielfalt der Möglichkeiten sich einem Projektthema zu nähern und vertiefend damit zu beschäftigen, verstehen wir als ganzheitliches Lernen von Anfang an. Dabei handeln wir in dem Bewusstsein, dass Kinder selbst ausprobieren wollen, die Wiederholung lieben und dass sie besonders voneinander lernen.

„Montessori pocht beim Erwachsenen auf das Recht der Freiheit für das Kind. Nur in Freiheit kann das Kind besser seine Interessen entwickeln, ist es motiviert und konzentriert. (...)Aktivität muss sich aus dem Kind selbst heraus entwickeln. Leider mischen sich viele Erzieher/innen viel zu viel ein. Dabei müsste es doch jedem Erwachsenen bewusst sein, wie wenig es sie/ihn selbst motiviert, wenn die Arbeit immer wieder unterbrochen wird, wenn immer wieder jemand dreinredet“ (Becker-Textor, 2000).

In diesem Zusammenhang verstehen wir uns als stetig selbstlernende Begleiterin, die ein Kind unterstützt, wenn es das wünscht und sich gleichermaßen mit einer wahrnehmenden, wertschätzenden Haltung zurückhält sowie Fehler zulassen kann.

6.3 Von kleinen und großen Kiko-Kindern

Viele Kinder kommen bereits im Alter von unter einem Jahr in den Kiko und bleiben bis zur Einschulung bei uns. In diesem Zeitraum wachsen sie zu eigenständigen Persönlichkeiten heran und meistern unterschiedlichste Herausforderungen, zu denen auch verschiedene Phasen des Übergangs gehören. Häufig sind wir die erste Einrichtung, die sie ohne ihre Eltern besuchen. Dieser besonderen Phase des Übergangs und der Eingewöhnung widmen wir uns ausführlich unter Punkt 11 (Ein gelungener Start im Kiko).

6.3.1 Wachsen vom Mond- zum Sternenkid

Wenn die Kinder mit drei Jahren von der Mond- in die Sonnen- und Sternengruppe wechseln, ist das ein besonderer Schritt, bei dem wir sie bestmöglich unterstützen. In der Regel sind die Kinder zu diesem Zeitpunkt schon sehr vertraut mit allem was im Kiko möglich ist. Sie streben stetig nach mehr Selbstständigkeit und zeigen uns deutlich, dass sie bereits viel gelernt haben. Sie wollen alleine auf dem Flur ein Fahrzeug fahren oder in der Turnhalle Freunde treffen. Sie schaffen es, sich alleine an- und auszuziehen und wollen evtl. nach dem Mittag nicht mehr schlafen, sondern Geschichten hören. Sie belegen sich selbstständig ihr Brot und schenken anderen Kindern zu Trinken ein.

Dies sind nur einige Beispiele woran wir erkennen, dass es Zeit für Veränderung ist. Dem werden wir gerecht, indem wir altersentsprechende Angebote machen und die Tagesstruktur den Bedürfnissen der Kinder anpassen. Wir organisieren regelmäßige Besuche in der großen Gruppe oder auch Spaziergänge in die Umgebung. Zum Übergang gehören auch ein feierlicher Abschied aus der Mondgruppe und der Sprung in den neuen Lebensabschnitt. Während ein Kind nun stolz jeden Morgen sofort in die neue Gruppe läuft, möchte ein anderes zunächst noch in der Mondgruppe ankommen. Wir geben den Kindern

Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen und sind gleichermaßen mit den Eltern und unter den Fachkräften im intensiven Austausch über unsere Wahrnehmungen und Beobachtungen. Dabei staunen wir jedes Jahr aufs Neue, auf welche kompetente Weise die Kinder diese Herausforderung meistern. Nun gehören sie in ihrer neuen Gruppe zu den Sternenkindern, bis sie irgendwann das letzte Kiko-Jahr erreicht haben.

6.3.2 Vom Sternen- und Sonnenkind und vom Weg in die Schule

Mit etwa fünf Jahren beginnt das Jahr vor der Schule. In diesem Jahr verstehen sich die Kinder als Sonnenkinder und es wächst nicht nur die Neugierde auf Schule, sondern auch das Bewusstsein jetzt zu den „Großen“ zu gehören. Das letzte Kiko-Jahr ist schon deshalb etwas Besonders, weil sie an der Schwelle eines nächsten entscheidenden Lebensabschnitts stehen.

In diesem Jahr bieten wir den Kindern Möglichkeiten sich innerhalb ihrer Schulkindergruppe besonderen Projekten zu widmen. Das kann der gemeinsame Bau einer Feuerwehr, ein Kunstprojekt, ein Besuch im Museum oder auch ein Ausflug mit Übernachtung sein. Wir bieten Impulse und Materialien, welche ihrem wachsenden Interesse an Mengen, Größen und Schriftzeichen entgegenkommen. Hierbei geht es weniger um den Gedanken einer gezielten Vorbereitung auf die Schule, denn das tun die Kinder mit all ihren Möglichkeiten in ihrer gesamten Kiko-Zeit. Unsere Aufgabe sehen wir darin, ihnen auch weiterhin Selbstbildungsprozesse zu ermöglichen und ihrer natürlichen Neugier auf die Umwelt und die Zukunft gerecht zu werden.

„Können und Wissen werden nicht vermittelt, sondern der Mensch der etwas lernen will, muss in die Lage versetzt werden, das, was er lernen will, selbst zu erzeugen“
(Schäfer & Beek, 2013, S. 96).

Zur Gestaltung eines gelungenen Übergangs gehört auch die **Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schulen**. Diese Aufgabe stellt für uns als Elterninitiative eine besondere Herausforderung dar. Da unser Einzugsbereich sehr groß ist, besuchen die Kinder nur selten die Grundschule vor Ort, sondern die Eltern wählen eine Schule in der Nähe ihres Wohnortes oder der Konzeption nach aus. Das bedeutet für uns, die Kooperation mit einer konkreten Schule ist nur schwer möglich. Dennoch arbeiten wir mit den Kitas, Familienzentren und Grundschulen aus unserem Regionalbereich an einem gemeinsamen Konzept der Übergangsgestaltung. Dazu gehören gegenseitige Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und Konferenzen. Wir stehen den Eltern beratend zur Seite und unterstützen sie gerne mit Informationsmaterial zur Schullandschaft in Paderborn⁵.

⁵ https://www.paderborn.de/microsite/kindundko/Uebergangsgestaltung_Kita-Grundschule/uebergang-kita-grundschule.php

Über das Bildungsbüro Kind & Co erhält man verschiedene Broschüren, die auch als download zur Verfügung stehen.

7. Themen, die uns besonders wichtig sind

Im Kiko können sich die Kinder immer und überall bewegen, sie können aber auch Momente der Entspannung erleben und sich Rückzugsorte suchen. Sie können mit Farbe und Papier ihrer Kreativität Ausdruck verleihen oder mit Werkzeug und Baumaterial etwas gestalten. Sie können ihren Forscherdrang stillen, Musikalität erleben oder im Rollenspiel soziale Erfahrungen sammeln. All diese Bereiche stehen für uns gleichwertig nebeneinander, denn jedes Kind entscheidet selbst, mit welcher Sprache es sich hier und heute ausdrücken möchte und welche Bedeutung das in seinem Leben einnimmt. Diese Selbstbildungsprozesse gilt es für uns anzuerkennen.

„Ein Kind bildet sich nicht, damit es später im Leben irgendwann irgendwo Einfluss nehmen kann, sondern ein Kind bildet sich nur, weil und wenn es hier und jetzt Einfluss hat, wenn es die Bestätigung erfährt, dass sein Denken und Handeln jetzt etwas bewirken, dass es hier und heute wichtig ist“ (Preissing, 2002).

Dennoch haben sich in den vergangenen Jahren Bereiche herausgebildet, die wir in unserem Konzept besonders erwähnen möchten. Weil sie uns wichtig sind!

- Den Kindern, die dabei besonders viel Freude und Begeisterung erleben.
- Den Fachkräften, weil sie es als besonders wertvoll in ihrer Arbeit wahrnehmen.
- Den Eltern, die sich häufig aufgrund dieser Schwerpunkte für den Kiko entschieden haben.

7.1 Bewegungs- und Naturerfahrung

Den Kindern ausreichend Bewegungsanlässe zu ermöglichen, zieht sich als roter Faden durch unser gesamtes pädagogisches Denken und Handeln. Neben unseren bewegungsanregenden Räumen und vielfältigen Spielangeboten, bietet **unser Garten** zahlreiche Möglichkeiten der Bewegungsfreude und sinnlichen Erfahrungen. Wir erleben die Kinder als naturbegeisterte Entdecker und das können sie so oft wie möglich bei uns genießen.

- Sobald die Temperaturen es erlauben, sind die Matschanlagen in Betrieb.
- Die Fahrzeuge sind bei großen und kleinen Kindern gleichermaßen beliebt.
- In den Hochbeeten wird gegärtnert und im Naschgarten werden Beeren geerntet.
- Die reichhaltige Bepflanzung von Büschen und Bäumen ermöglicht Versteckspiele und Budenbau.
- Die auf dem Gelände weitläufig verteilten Schaukeln, Klettergeräte und Rutschen bieten Herausforderungen für jede Altersstufe.
- Im großzügigen Sandspielbereich entstehen Tunnelsysteme, Burgen, Autobahnen, Backwerkstätten u.v.m.

Bei uns treffen sich alle Altersgruppen von null bis sechs Jahren im Garten. Dort erleben wir täglich, wie die Kinder voneinander lernen, Grenzen ausloten und sich in Rücksichtnahme

üben. Dadurch schaffen wir neben den altershomogenen Gruppen **Raum für Begegnung** und ein Gefühl des Miteinanders.

Besondere Momente der Naturerfahrung ermöglichen wir an Tagen, die wir im Wald verbringen. Diese Exkursionen wecken Abenteuer- und Entdeckerlust gleichermaßen, aber auch besondere Gruppenerfahrungen, wenn beispielsweise ein gemeinsames Tipi gebaut wird, welches beim nächsten Besuch im Wald wieder auf uns wartet.

7.2 Wassergewöhnung im Schwimmbad

Einmal in der Woche fahren die Sonnen- und Sternenkinder mit dem öffentlichen Nahverkehr in die **Schwimmoper Paderborn**. Dort können sich die Kinder ab drei Jahren mit viel Spiel und Spaß an das **Wasser gewöhnen** und sich eigenen Herausforderungen stellen. Sie können mit Wasser spritzen, hineinspringen, untertauchen, auf dem Piratenboot über das Wasser gleiten oder die Wasserrutsche hinunter sausen. Um bei diesem Angebot einen größtmöglichen Erfahrungsspielraum, aber auch die nötige Sicherheit zu gewährleisten, teilen wir uns in zwei Kleingruppen von ca. zehn Kindern auf. Die Kinder werden je nach Gruppengröße von drei bis vier Erwachsenen begleitet. Die begleitenden Fachkräfte führen in Zusammenarbeit mit dem DLRG Ortsverband, regelmäßige Fortbildungen zum Thema Wassergewöhnung und Rettungsfähigkeit durch.

7.3 Gesunde Ernährung

Im Sinne einer gesunden Entwicklung nimmt die Ernährung im Kiko einen großen Stellenwert ein. Bei uns wird seit vielen Jahren eine vollwertige-, vegetarische Ernährung angeboten. Alle Nahrungsmittel sind aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft. Die eingesetzten Getreideprodukte (Reis, Mehl, Gebäck) sind aus Vollkorn und es wird kein Raffinade-Zucker (weißer Zucker) eingesetzt. Auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien oder andere Ernährungsfragen gehen wir selbstverständlich ein.

Bei uns erleben die Kinder täglich die frische Zubereitung der Speisen. Ab und zu kochen oder backen wir gemeinsam und binden das Thema Ernährung in ein Projekt mit ein. Die Verwendung verschiedenster Früchte und Gemüse sowie Hülsenfrüchte und Getreide, bietet den Kindern ein vielfältiges, aber auch auf ihre Vorlieben eingehendes Angebot. Für einen guten Start in den Tag wird den Kindern ein kleines Frühstück angeboten. Dies besteht aus Vollwertbrot und verschiedenen Aufstrichen oder aus Getreideflocken und Trockenfrüchten, die sich die Kinder mit Milch und Joghurt zu ihrem eigenen Müsli zusammenstellen. Auch am Nachmittag besteht die Möglichkeit, einen kleinen Imbiss einzunehmen, der aus Obst und Broten mit oder ohne Aufstrich besteht.

Die Kinder kommen mit ihren ganz eigenen Ernährungsvorlieben in den Kiko. Darum lassen wir sie selbst entscheiden, was und wieviel sie essen mögen. Wir erleben täglich, wie das gemeinsame Essen in einer kommunikativen Atmosphäre die Kinder ermutigt auch einmal Unbekanntes zu probieren. Manchmal braucht dies aber auch Zeit und das respektieren wir selbstverständlich.

Wir erleben es als förderlich, wenn Eltern gleichermaßen hinter unserem Ernährungskonzept stehen. Selbstverständlich erwarten wir nicht, dass die Familien ihre gesamten Lebensgewohnheiten unserem Konzept anpassen, aber wir freuen uns sehr, wenn folgende Dinge berücksichtigt werden:

- Zum Geburtstag wird ein Vollwertkuchen gebacken oder eine mit Früchten gesüßte Quarkspeise mitgebracht.
- Auf gekaufte Süßigkeiten (Schokoriegel, Gummibärchen...) verzichten wir.
- Ein Eis zum Geburtstag als Besonderheit ist natürlich ok.
- Für unsere Feste entstehen leckere Buffets mit vollwertigen Bratlingen, Gurkenschiffchen, Gemüsemuffins, Obstspieße, Vollkornkuchen etc.
- Bei Familienfesten oder Freizeiten grillen wir ausnahmsweise auch einmal Fleischprodukte, da die wenigsten Familien bei uns vegetarisch leben.
- Bei allen Dingen die für die Allgemeinheit bestimmt sind, wird auf Bioqualität geachtet.
- Im gepackten Rucksack, z.B. für das Schwimmangebot oder andere Ausflüge, finden die Kinder Leckereien wie ein Käsebrot, Möhrensticks, Apfelstückchen, ungesüßte Getränke etc.

Wir unterstützen natürlich immer gerne mit Rezeptideen. Aus unserer Erfahrung heraus erleben viele Eltern, wie auch Mitarbeiter, diesen bewussten Umgang mit dem Thema Ernährung als Bereicherung. Das heißt, wir verstehen diese Wünsche nicht als dogmatisches Regelwerk, sondern als Ermutigung.

8. Eltern-sein im Kiko

Was bedeutet es Eltern im Kiko zu sein? Was ist Eltern wichtig für ihr Kind, aber auch in Bezug auf ihre eigene Rolle? Im Rahmen einer Konzeptwerkstatt stellten wir diese Fragen auf einem Elternabend. Dabei haben wir verschiedene Antworten gefunden.

8.1 Eltern wünschen für ihr Kind Entfaltungsräume

Eltern wünschen sich für ihr Kind einen Raum für Entfaltung, damit es sich individuell und selbstbewusst entwickeln kann. Einen Ort, an dem es Freunde findet und auch einmal Verrückt-Sein kann, wo es viel lacht und unbeschwert sein kann. So kann es sich jeden Tag auf ein neues Abenteuer freuen, bei dem es als Prinzessin oder Pirat auch einmal einen Kratzer mit nach Hause bringen darf. Das Kind soll sich im Kiko jederzeit sicher und geborgen fühlen, sich täglich auf neue herausfordernde Abenteuer freuen, die es über sich hinauswachsen lässt, bei denen es groß wird, aber auch klein sein darf.

8.2 Eltern wollen Mitspracherecht und im Austausch sein

Eltern wollen im Kiko gehört werden, mit dem was ihnen bei der Betreuung ihres Kindes am Herzen liegt und sie wollen das Gefühl haben, ihr Kind in sichere Obhut zu geben. Sie wollen an den Erfahrungen, die ihr Kind im Kiko macht, beteiligt sein.

Dazu bedarf es eines regelmäßigen Austauschs, wozu die täglichen **Übergabegespräche** zwischen Eltern und Fachkräften gehören. Je jünger die Kinder sind, umso größer ist die Bedeutung dieser Gespräche. Eltern erfahren auf diese Weise etwas über den Tag ihres Kindes und berichten gleichermaßen über wichtige Ereignisse oder können Fragen klären. Die älteren Kinder berichten gerne selbst und das Übergabegespräch verliert mit zunehmender Selbstständigkeit an Bedeutung. Trotzdem bleiben Eltern und Fachkräfte in einem guten Kontakt und nehmen sich die nötige Zeit füreinander. Desweiteren sind die regelmäßigen **Entwicklungsgespräche** und **Elternabende** Gelegenheiten, an denen Eltern ihre Wünsche, Fragen und Ideen einbringen.

In den durch den Vorstand organisierten **Elternplen** besteht die Möglichkeit eines Austauschs der Eltern unter sich. Hier werden alle Fragen, aber auch Sorgen und Kritik rund um den Kiko erörtert und diskutiert. Der Vorstand nimmt die Aspekte auf und trägt sie bei Bedarf an die Leitung und das Team weiter. Sollten unterschiedliche Sichtweisen oder Erwartungen zu Konflikten führen, begegnen wir ihnen konstruktiv mit einer systemischen Haltung, welche alle Perspektiven in den Blick nimmt und gemeinsam nach Lösungsansätzen sucht. Dazu kann auch die Entscheidung gehören sich **professionelle Unterstützung** oder **Beratung** im Sinne einer Mediation oder Supervision zu holen.

8.3 Eltern können sich beteiligen

Im Kiko können Eltern mit ihren Kindern Zeit verbringen und haben Möglichkeiten eigene Ideen einzubringen. Dazu gehört auch das gemeinsame (Er-)Leben mit den Kindern und als Familie im Kiko, wie vielleicht eine morgendliche Vorlesezeit, eine Runde Fußball vor dem Nachhauseweg oder unsere gemeinsamen Feste und Familienfreizeiten. Im Kiko können Eltern auch einmal länger bleiben und bei einem Kaffee mit anderen in den Austausch kommen oder die Zeit genießen den Kindern beim Spiel zuzusehen.

Eltern können sich im Kiko-Alltag beteiligen und dabei mit Freude und voller Tatendrang neue Erfahrungen machen. Jeder bringt sich nach seinen Möglichkeiten und jeden Tag aufs Neue ein. Ob Unkraut zupfen, den Zaun reparieren, in der Küche helfen, den Newsletter entwerfen oder bei der Kinderbetreuung helfen, jede Unterstützung ist für uns wertvoll und gleichwertig.

Damit jeder nach seinen Stärken und Interessen die richtigen Aufgaben findet, haben wir unterschiedliche Kompetenzteams gegründet, die sich im Folgenden vorstellen.

8.3.1 Das Team Elterndienste stellt sich vor

Eltern nehmen Anteil am Leben ihrer Kinder im Kiko. Im Rahmen unserer Elternarbeit unterstützt das Elterndienst-Team die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig u.a. in der Betreuung der Kinder innerhalb der Nachmittagsstunden. Dabei ist es selbstverständlich, dass mindestens eine pädagogische Fachkraft die Aufsichtspflicht übernimmt und den Eltern mit Rat und Tat zur Seite steht. Während des Dienstes nutzt das Team die Zeit, um Fachgespräche oder Fortbildungen durchzuführen. Zugleich haben die Eltern so die Möglichkeit am Kindergartenalltag aktiv teilzunehmen und diesen mitzugestalten.

Kinder benötigen Aufmerksamkeit, Zuwendung und vielfältige Formen der Unterstützung.

Damit die pädagogischen Fachkräfte dies kontinuierlich leisten können, übernimmt in der Regel eine Küchenfee die über das Kochen hinaus anfallenden Aufgaben. Wenn diese Urlaub hat oder erkrankt ist, springen wir Eltern ein und übernehmen am Nachmittag die Aufgaben der Küchenreinigung, wie z.B. das Geschirr spülen und die Arbeitsflächen reinigen.

8.3.2 Das Gartenteam stellt sich vor

Der Garten ist für die Kinder im Kiko einer der wichtigsten Lern- und Erfahrungsorte. Unser Gartenteam sorgt für die Erhaltung dieses Spielraumes und übernimmt Aufgaben, die mit der Pflege, deren Koordination und Durchführung zusammenhängen und berichtet den anderen Eltern darüber in den Elternplenen. Ein großer Teil der Arbeiten kann in der Regel durch unser Kompetenzteam geleistet werden wie z.B. Rasenmähen, Hecken und Büsche schneiden, Unkraut jäten, Pflanzen und Gießen, Aufräumarbeiten, Reparaturen und Streichen, Sand und Rindenmulch auffüllen. Die Aufgaben ergeben sich aus den Wünschen und Anregungen der Kinder, Eltern und Fachkräfte, der jahreszeitlichen Vegetationsentwicklung und den jährlichen Sicherheitsbegehungen des Geländes. Einige Arbeiten können jedoch nur durch Fachfirmen erledigt werden. In diesen Fällen erfolgt die Planung, Vergabe und Durchführung der Aufträge in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Kiko-Leitung.

8.3.3 Das Hausteam stellt sich vor

Im Kiko fühlen sich die Kinder sicher und geborgen und sie kennen sich gut aus. Unser Hausteam kümmert sich um alle kleinen und größeren Reparaturen und Arbeiten, die rund um das Kiko-Gebäude anfallen. Wir sind quasi der „ehrenamtliche Hausmeisterdienst“ des Kiko. Wir organisieren notwendige Materialien und die Umsetzung im Team. Egal ob Glühbirnen gewechselt oder neue Regale angebracht werden müssen, wir helfen den pädagogischen Fachkräften dabei, den Kiko „in Schuss“ zu halten und schön zu gestalten.

Falls einmal keiner von uns die vielleicht speziellen handwerklichen Fähigkeiten mitbringt, ziehen wir die anderen Eltern mit hinzu oder aber der Teamkoordinator kümmert sich um das Einholen von Angeboten externer Fachfirmen.

8.3.4 Das Team Marketing

Wir tun viel Gutes im Kiko – und wir reden darüber. Unser Team Marketing unterstützt den Vorstand und das pädagogische Team bei allen Aufgaben rund um das Thema Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Der Fokus liegt dabei auf einer aktivitätsorientierten Kommunikation. Wir wollen unsere Arbeit bzw. unser Tun im Kiko für Eltern, zukünftige Eltern, Kinder und Team transparent machen. Wir wollen nicht vermarkten, sondern informieren.

Unser Team Marketing pflegt die Homepage der Einrichtung und gestaltet Drucksachen wie Folder, Broschüren, Schilder oder Einladungen. Wir informieren Eltern und Team in unserem regelmäßigen Newsletter über aktuelle Themen im Kiko: Projekte in den Gruppen, Ausflüge, Veranstaltungen, anstehende Termine und Personalien.

Bei Festen und Veranstaltungen im Kiko helfen wir bei der Organisation – bspw. beim Catering. Zweimal im Jahr machen alle Eltern gemeinsam im Kiko klar Schiff. Im Rahmen der Frühjahrs- und Herbstaktion werden Haus und Garten sommerfrisch bzw. winterfest gemacht. Unser Team Marketing erstellt in Abstimmung mit dem pädagogischen Team, dem Garten- und dem Hausteam eine Liste mit den anstehenden Arbeiten und informiert die Eltern über Termin und Organisatorisches.

Selbstverständlich unterstützen sich alle Teams untereinander und die jeweiligen Koordinatoren sind im regelmäßigen Austausch mit der Leitung und dem Vorstand.

9. Arbeiten im Kiko

Unser gut ausgebildetes und erfahrenes Personal sorgt für die Umsetzung und die stetige Weiterentwicklung dieses Konzeptes:

- Ein Personalschlüssel der den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht wird, steht für unsere Qualität.
- Alle Mitarbeiter praktizieren Teamarbeit auf Augenhöhe und bringen sich nach fachlichen Schwerpunkten ein. Wir verzichten bewusst auf hierarchische Gruppenstrukturen und verstehen uns als gleichberechtigtes Team.
- Im Sinne eines kooperativen, partnerschaftlichen Führungsstils sorgt die freigestellte Leitung für Rahmenbedingungen und Strukturen bzgl. aller den Kita-Alltag betreffender Themen. Neben den anstehenden Verwaltungs- und Organisationsaufgaben bringt sie sich gleichermaßen im pädagogischen Alltag ein, um in einem guten Kontakt mit Kindern, Eltern und Team zu bleiben.
- Die stellvertretende Leitung nutzt Freistellungszeiten, um mit der Leitung planen und reflektieren zu können. Wir handeln und verstehen uns als Leitungsteam.
- Zu unserem professionellen Handwerkszeug gehört die stetige Weiterbildung. Dabei unterstützt uns der Träger und ermöglicht einen entsprechenden finanziellen und zeitlichen Rahmen.
- Unser Team zeichnet sich durch eine hohe Fachkompetenz und Multiprofessionalität aus. Einen aktuellen Eindruck vom Kiko-Team und unserer fachlichen Qualifikation können Sie unter www.kinderkotten.de gewinnen.
- Sollten durch Krankheit und/oder Urlaub mehr als eine Fachkraft ausfallen, sorgen wir für Vertretung.
- Darüber hinaus bieten wir jungen Menschen auf dem Weg in ein pädagogisches Berufsfeld verschiedene Möglichkeiten der Praktika und unsere fachliche Unterstützung an.
- Unser zweiköpfiges Küchenteam bereitet täglich ein frisches, vollwertiges, vegetarisches Essen zu.
- Das Hauswirtschafts- und Reinigungsteam sorgt für eine angenehme und saubere Umgebung.

Arbeiten im Kiko soll Freude machen. **Professionalität, Spaß und Begeisterung** stehen für uns gleichwertig nebeneinander. Jeder bringt sich mit seinen Kompetenzen, Erfahrungen und seinen persönlichen Eigenschaften ein und trägt so etwas zur Entwicklung des Kinderkottens bei. Die folgenden Aspekte verstehen wir als **Handwerkszeug**, welches wir für eine gelingende Teamarbeit, Qualitätsentwicklung, Förderung der Kinder, Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen nutzen.

9.1 Wir leben Teamkultur

Wir leben und pflegen eine Teamkultur in der sich jeder gleichermaßen zugehörig fühlen kann. Ein professioneller Austausch und ein wertschätzendes Miteinander sind für uns selbstverständlich. Wir achten darauf, dass dieses auch in Zeiten der Veränderung oder bei hoher Arbeitsbelastung erhalten bleibt. Dabei helfen uns:

- wöchentliche Gespräche im Groß- und Gruppenteam
- regelmäßige Frühbesprechungen
- Mitarbeitergespräche
- Supervision
- gemeinsame Studientage und Fortbildungen
- gesellige Veranstaltungen in der Freizeit, für das gesamte Team (Betriebsausflug, Weihnachtsfeier...)

9.2 Wir entwickeln Qualität

Wir arbeiten mit ausgewählten Methoden, um in regelmäßigen Abständen einzelne Qualitätsbereiche unseres Konzeptes zu überprüfen und weiterzuentwickeln. So nutzen wir u.a. den nationalen Kriterienkatalog⁶ zur Evaluation und arbeiten mit Hilfe systemischer Ansätze und Methoden, um neue Ideen auf den Weg zu bringen und bestehende Stärken auszubauen. Dabei achten wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und lassen die Kinder partizipieren, wann immer es möglich ist.

Das wird beispielsweise deutlich wenn wir:

- Elternabende mit kreativen Methoden gestalten, um zu pädagogischen Themen in einen spannenden Austausch zu kommen.
- Meinungsbilder erstellen, indem wir verschiedene Feedbackmethoden anwenden (Feedbackplakate, Aufstellungen, Punktesysteme, online-Befragung...).
- Kinder über ihre Belange selbst entscheiden lassen, wenn es z.B. um die Dokumentation ihrer Werke oder auch die Gestaltung der Räume geht.
- Studientage und Teamsitzungen für die Weiterentwicklung eines ausgewählten Qualitätsbereichs nutzen, wie z.B. Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden.

⁶ Dieser, unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Tietze, entwickelte und in Deutschland anerkannte Nationale Qualitätskriterienkatalog (NKK) bietet ein umfassendes und konzeptübergreifendes Kompendium für best practice in der Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.

9.3 Wir arbeiten mit Eltern auf Augenhöhe

Wir gehen davon aus, dass Erfahrungen in der Kita die Entwicklung des Kindes ebenso prägen wie Erfahrungen im Elternhaus. Darum achten wir darauf, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte in einem positiven, regelmäßigen Austausch über die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder stehen. Welche Möglichkeiten uns dafür zur Verfügung stehen, wurde bereits aus der Perspektive der Eltern unter Punkt 8.2 beleuchtet.

An dieser Stelle sei noch hinzuzufügen, dass wir uns in der Zusammenarbeit mit Eltern auf Augenhöhe sehen und wir sie im Hinblick auf die Lebensgeschichte ihres Kindes, auf dessen Vorlieben und Abneigungen als Experten wahrnehmen und anerkennen. Unsere Rolle verstehen wir als Entwicklungsbegleiter und wenn Eltern dies wünschen, als Berater. Wir freuen uns, wenn Eltern das nötige Vertrauen in uns haben, von dessen Basis ausgehend wir eine gemeinsame Entwicklungsarbeit leisten können.

9.4 Beobachtende Wahrnehmung ist unser Handwerkszeug

Es ist uns wichtig, den Alltag mit seinen entwicklungsfördernden Erfahrungen für jedes einzelne Kind wertzuschätzen. Um ein differenziertes Bild von seinen Entwicklungsthemen gewinnen zu können, schauen wir zu jedem Kind mit einem wahrnehmenden, positiven, stärkenorientierten Blick. Dabei respektieren wir seine Persönlichkeitsrechte und schützen seine Intimsphäre. In der Bildungsvereinbarung für Nordrhein-Westfalen heißt es u.a.:

„Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, Problemlösungen u.a. Dazu wird angestrebt, dass Beobachtung und Auswertung von der pädagogischen Fachkraft notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes dokumentiert werden, wenn die Eltern oder anderen Erziehungsberechtigten sich damit in dem Vertrag über die Aufnahme des Kindes in die Tageseinrichtung schriftlich einverstanden erklärt haben“ (MfSJK, 2003, S. 7).

Neben dem gesetzlichen Auftrag, dem wir uns verpflichtet fühlen, handeln wir entsprechend dem Selbstverständnis des Kinderkottens. Das bedeutet, wir pflegen einen bewussten, achtsamen und vertrauensvollen Austausch über die verschriftlichten Beobachtungen und Dokumente zwischen den Fachkräften und Eltern. Außerdem hat bei uns jedes Kind das Recht, seiner Persönlichkeitsentwicklung entsprechend, selbst zu entscheiden, was und in welcher Form von seinen Werken dokumentiert und weitergegeben werden soll. Das folgende Zitat von Astrid Lindgren spiegelt etwas von dem Verantwortungsbewusstsein, gegenüber den Gefühlen und Gedanken von Kindern wider:

"Es darf Dinge in einem Buch geben, die nur Kinder lustig finden, meinetwegen auch Dinge, die Kinder und Erwachsene lustig finden; aber in einem Kinderbuch darf es niemals etwas geben, das nur Erwachsene lustig finden. Denn es ist eine Unverschämtheit dem Kind gegenüber – das das Buch lesen soll" (Lindgren).

9.5 Sprachförderung als unsere Querschnittsaufgabe

Wenn die Kinder mit durchschnittlich einem Jahr zu uns in den Kiko kommen, können sie wahrscheinlich noch nicht aktiv sprechen, aber trotzdem befinden sie sich bereits mitten auf dem Weg ihrer Sprachentwicklung. Diesen komplexen Prozess zu unterstützen, nehmen wir als Querschnittsaufgabe wahr, die sich in allen Bereichen des Kikos wiederfindet.

„Der Entwicklungsabschnitt, indem sich Sprache bzw. Sprachen (bei Mehrsprachigkeit) ausbilden, ist auch für die Identitätsbildung sehr bedeutsam. Mit der Sprache fangen Kinder an, von sich selbst zu erzählen, sie konstruieren ihre eigene Lebensgeschichte und entwickeln ein Bild von sich selbst“ (Becker-Stoll, Niesel, & Wertfein, 2014, S. 121).

Dabei orientieren wir uns an dem individuellen Entwicklungsstand und der Lebenswelt des jeweiligen Kindes. Schon sehr früh erleben wir die Kinder in der Lage, Sprache zu verstehen und das sie sich über nonverbale Ausdrucksformen mitteilen. Schon lange vor dem ersten Wort können wir mit ihnen in Kommunikation und Interaktion treten. Sprachförderung geschieht integriert in allen Alltagsbereichen. Bereits bei der morgendlichen Begrüßung oder im Singkreis, genauso beim Wickeln oder beim Vorlesen und während der gemeinsamen Mahlzeiten. Ob in einer liebevoll gestalteten Einzelsituation, in der Klein- oder Großgruppe, Sprachförderung findet immer und überall statt.

„Bildung wird verstanden als ein ganzheitlicher, aktiver und vom Kind aus selbst gestalteter konstruktiver Prozess. (...) Die über Wahrnehmung und Handlung gewonnenen Erfahrungen werden mit Hilfe der Sprache zu Begriffen“ (MfKJKS, 2014, S. 5).

In all diesen Situationen verstehen wir uns als Vorbilder und handeln in dem Bewusstsein, dass das Kind auf die Interaktion mit uns als Bezugsperson angewiesen ist. Dazu gehört auch, dass wir über das entsprechende Fachwissen verfügen und fachlich fundierte Methoden anwenden.

„Damit die Sprachkompetenzen aller Kinder angemessen dokumentiert werden können, müssen individuelle Entwicklungsverläufe berücksichtigt werden“ (MfKJKS, 2014, S. 13).

Mit dem zum 1. August 2014 in Kraft getretenen KiBiz-Änderungsgesetz hat das Land die Grundlagen für eine Neuausrichtung der Sprachförderung im Elementarbereich beschlossen. In diesem Zusammenhang haben wir uns für ein Verfahren entschieden, welches eine alltagsintegrierte Beobachtung (BaSiK)⁷ bei Kindern von null bis sechs Jahren ermöglicht. Die Beobachtung hat das Ziel, die Sprachentwicklung eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darauf aufbauend Sprachbildung in Alltagssituationen einzubinden sowie natürliche Sprachanlässe aufzugreifen. Zur Zeit der Konzeptionsentwicklung befanden wir uns in der Qualifizierungs- und Erprobungsphase dieser Methode. Aus diesem Grund können wir noch nicht von Erfahrungswerten berichten.

⁷ Am Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) wurde 2010 unter der Leitung von Renate Zimmer der BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) entwickelt. <http://www.bewegtesprache.de/>

9.6 Wir ermöglichen eine gemeinsame Förderung aller Kinder

Im Kinderkotten verstehen wir jedes Kind als kompetente Persönlichkeit und als Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen sie mit einem ressourcenorientierten Blick wahr.

Im SGB VIII § 1 ist geregelt, dass jedes Kind ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat. Mit diesem Verständnis vertreten wir eine inklusive Haltung und schaffen für alle Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechende Rahmenbedingungen. Das gilt selbstverständlich auch für Kinder mit einer Behinderung und Kinder, die von Behinderung bedroht sind und damit zu dem Personenkreis gehören, der nach dem Sozialgesetzbuch XII §§ 53; 54 ein Recht auf Eingliederungshilfe hat.

„Der im deutschsprachigen Raum relativ junge Begriff Inklusion bedeutet, dass alle Menschen überall dabei sein dürfen und teilhaben können. Niemand wird ausgegrenzt, weil er oder sie anders ist, zum Beispiel eine Behinderung, einen anderen Glauben oder eine andere Muttersprache hat. Im Gegenteil: Vielfalt ist willkommen und wird wertgeschätzt“
(Deutsches Institut für Menschenrechte e.V.).

Falls ein Kind zusätzliche therapeutische Förderung benötigt oder wir erkennen, dass unser Angebot den Bedürfnissen des Kindes nicht mehr entspricht, werden wir unsere Rahmenbedingungen überprüfen und folgende Handlungsmöglichkeiten nutzen.

- Wir beobachten das Kind mit einer wahrnehmenden Haltung und einem ressourcenorientierten Blick. Dazu nutzen wir unsere Beobachtungs- und Dokumentationsmöglichkeiten. Diese reflektieren wir im Rahmen des Fachkräfteteams oder auch der Supervision, um einen Handlungsplan zu entwickeln.
- Wir tauschen uns mit den Eltern über unsere Beobachtungen aus und bieten Beratung sowie unsere Unterstützung an. Das Ziel ist, gemeinsame Wege und Möglichkeiten für die Entwicklungsförderung des Kindes anzubahnen.
- In diesem Zusammenhang empfehlen wir Institutionen für eine weiterführende Beratung und Diagnostik. Bei Bedarf stellen wir Kontakte zu Sozialpädiatrischen Zentren, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten oder zum Beratungshaus Inklusion her.
- Im Einverständnis mit den Eltern arbeiten wir eng mit den genannten Institutionen zusammen. Dazu zählt ein Austausch über die Entwicklung des Kindes und die Erstellung eines Förderplans, der regelmäßig fortgeschrieben wird.
- Wir führen, in Absprache mit den Eltern, die notwendigen Schritte für die Beantragung eines Inklusionsplatzes durch. In diesem Rahmen arbeiten wir mit der Fachberatung unseres Dachverbandes und dem Jugendamt zusammen.
- Wird dem Antrag entsprochen, passen wir unsere Rahmenbedingungen den Bedürfnissen des Kindes und der Gruppe an. Dazu gehört die Prüfung und ggf. zukünftige Reduzierung der Belegzahlen sowie eine Aufstockung des

Personalschlüssels, die Anpassung der räumlichen Bedingungen und die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

- Wir führen für die Fachkräfte qualifizierende und teamfördernde Maßnahmen durch. Dazu zählen kollegiale Beratung, Supervision und Weiterbildungen in Bezug zum Förderbedarf des Kindes und dem Inklusionsgedanken.

Das Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen das Kind sich selbsttätig entwickeln und seine Persönlichkeit entfalten kann. Dabei bekommt es die seinen individuellen Bedürfnissen entsprechende Unterstützung und Begleitung.

- Wir gewährleisten, dass eine Fachkraft als Inklusionskraft zur Verfügung steht.
- Wir sorgen für pädagogische Angebote, die inhaltlich dem Förderbedarf des Kindes entsprechen.
- Wir schaffen Möglichkeiten einer Förderung in Kleingruppen oder wenn es die Situation erfordert, eine teilweise 1zu1 Betreuung.
- Wir arbeiten eng mit den Therapeuten zusammen und schaffen Möglichkeiten Therapien im Kita-Alltag zu integrieren.

Inklusion bedeutet für uns, jedem Kind zu ermöglichen, an dem ganz normalen Leben in der Kita teilzuhaben. Es soll sozial eingebunden sein und an den Abläufen und Aktivitäten der gesamten Gruppe teilnehmen können. Alle Kinder mit und ohne Behinderung lernen sich gegenseitig anzuregen, miteinander zu spielen, zu kommunizieren und sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

Weiterführende Informationen zu den Richtlinien gemeinsamer Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung, stehen auf der Internetseite des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) unter <https://www.lwl-landesjugendamt.de/de/tagbe/behki/> zur Verfügung. Das Förderverfahren des LWL, soll Möglichkeiten schaffen, dass alle Kinder, deren Eltern sich eine inklusive Betreuung wünschen, diese auch in der Einrichtung ihrer Wahl erhalten können. Auf diesem Weg stehen wir den Familien bestmöglich zur Seite.

9.7 Wir vernetzen uns

Wir verstehen unsere Arbeit als sich stetig entwickelnden Qualitätsprozess, der durch die Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch mit anderen Institutionen bereichert wird. In diesem Zusammenhang wirken wir in verschiedenen Facharbeitskreisen des paritätischen Wohlfahrtsverbands oder auch der Stadt Paderborn mit. Diese fördern den Kontakt zwischen den Kitas in freier Trägerschaft oder erarbeiten gemeinsame Konzepte, wie beispielsweise den Übergang in die Schule.

Es ist uns außerdem ein Anliegen mit den Einrichtungen unseres Stadtteils in einem positiven Kontakt zu sein, welches wir durch gegenseitige Einladungen, wie den Besuch der Zirkusvorstellung in der Grundschule oder die Teilnahme am Stadtteilstfest, pflegen.

Im Rahmen unserer Projekte suchen wir immer wieder Kontakt zu Menschen, die mit ihren Kompetenzen unsere Arbeit ergänzen und den Kindern neue Perspektiven eröffnen. Das kann die Zusammenarbeit mit einem Künstler sein, aber auch der Besuch einer Zahnarztpraxis oder eines Bauernhofes.

Durch unsere interessierte und offene Haltung bilden sich mit der Zeit unterschiedlichste Netzwerke der Zusammenarbeit, die je nach Bedarf mehr oder weniger aktiv sein können.

10. Ein Platz im Kinderkotten

Sie interessieren sich für einen Platz im Kinderkotten? Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

- Telefon: 0 52 51/ 142 92 58
- Mail: mail@kinderkotten.de

Im Folgenden finden Sie alle Informationen zu unserem Anmelde- und Aufnahmeverfahren, aber auch was Ihnen und Ihrem Kind bei einem guten Start im Kiko helfen kann.

10.1 Das kostet ein Betreuungsplatz im Kiko

Die Kosten für einen Betreuungsplatz setzen sich aus dem regulären Beitragssatz, den das Jugendamt aufgrund Ihres aktuellen Verdienstes ermittelt, sowie den zusätzlich im Kiko anfallenden Kosten, zusammen.

Eine aktuelle Beitragstabelle des Jugendamtes finden Sie unter:
<https://www.paderborn.de/vv/produkte/109010100000066564.php>

Folgende monatliche Kosten fallen zusätzlich im Kinderkotten an:

- 60,00 € Elternbeitrag zum Trägeranteil
- 55,00 € Essensgeld pro Kind
- 15,00 € Mitgliedsbeitrag pro Familie im Kinderkotten e.V.

10.2 So melden Sie Ihr Kind bei uns an

Eine Vormerkung auf unserer Warteliste können Sie jederzeit online über den Kita-Navigator der Stadt Paderborn vornehmen. <https://paderborn.kita-navigator.org/>

Unser Auswahlverfahren für das jeweils kommende Kindergartenjahr findet von Januar bis März statt. In dieser Zeit laden wir interessierte Familien zu einem Kennenlernetag ein.

An diesem Tag erwartet Sie:

- ein Einblick in unsere Räume
- Erkundung der Spielumgebung für Eltern und Kind
- Bilder und Infos zu unserem pädagogischen Konzept und unserer Organisation
- Kaffee, Tee und Gebäck

- Zeit für Gespräche mit Eltern und Pädagoginnen

So können Sie sich mit dem Konzept des Kinderkottens auseinandersetzen und bewusst eine Entscheidung für unsere Einrichtung treffen. Wir nutzen das gegenseitige Kennenlernen, um uns für neue Kiko-Familien entscheiden zu können.

11. Ein gelungener Start im Kiko

Es ist uns ein Anliegen jedem Kind und jeder Familie einen guten Start bei uns im Kiko zu ermöglichen. Damit uns dies gelingt, pflegen wir frühzeitig den Kontakt mit Ihnen. Nach Abschluss des Betreuungsvertrages laden wir Sie zu einem persönlichen Gespräch ein, erfragen Ihre Wünsche und Erwartungen und klären die möglichen Rahmenbedingungen. Ein Elternabend und ein Schnuppernachmittag für die ganze Familie vertiefen diese ersten Kontakte. Wir handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Vertrauensbasis zwischen Eltern und Fachkräften die Voraussetzung ist, damit sich Ihr Kind bei uns wohl und aufgehoben fühlt.

Je jünger Ihr Kind ist, umso wichtiger ist es, dass Sie als Eltern einige Zeit einräumen, um es begleiten zu können. Hierfür sollten Sie zwischen ein bis vier Wochen einplanen. Die Eingewöhnung⁸ ist eine sehr sensible Phase und stellt große Herausforderungen an Ihr Kind. Diese hat es erfolgreich bewältigt, wenn es:

- eine Beziehung zu anfangs fremden Personen aufbauen konnte
- sich in der neuen Umgebung zurechtfindet und kleine Rituale wiedererkennt
- es schafft, von seiner meist elterlichen Bezugsperson über einen längeren Zeitraum getrennt zu sein

Auf diesem Weg wird Ihnen und Ihrem Kind eine Fachkraft als Bezugserzieherin zur Seite stehen. Sie als Eltern werden in dieser Zeit aktiv mit einbezogen. Folgende Schritte helfen Ihrem Kind sich an die neue Situation zu gewöhnen.

11.1 Zeit zum Ankommen

In diesem ersten Zeitraum wünschen wir uns, dass ein Elternteil (Bindungsperson) das Kind verlässlich begleiten kann:

- Die ersten Treffen finden in einem zeitlich begrenzten Rahmen zwischen dem Kind, dem Elternteil und der pädagogischen Fachkraft statt.
- Über das vertraute Gespräch zwischen den Erwachsenen und kleinen Kontaktangeboten, kann das Kind langsam seine neue Bezugserzieherin kennenlernen.
- Es ist uns wichtig, in dieser Phase keine Trennungsversuche vorzunehmen.
- Ihr Kind wird von ganz alleine beginnen seine neue Umgebung zu erkunden.

⁸ Wir arbeiten in Anlehnung an das Konzept des Berliner Eingewöhnungsmodells nach infans (Laewen, Andres & Hedevari 2003), welches sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby stützt.

- Die Fachkraft nimmt eine beobachtende, begleitende Rolle ein und Sie als Eltern sind für Ihr Kind zu jeder Zeit der sichere Hafen.
- Frühestens am dritten Tag verabschieden Sie sich für einen kurzen Moment und die Erzieherin beobachtet, wie Ihr Kind mit dieser ersten Trennung und Ihrer Wiederkehr umgeht.
- Von dieser Erfahrung ausgehend, besprechen wir gemeinsam die nächsten Schritte.
- Vielleicht braucht Ihr Kind noch etwas Zeit und Ihre Anwesenheit, vielleicht kann am Folgetag der Abschied etwas länger andauern.

11.2 Zeit, sich zu gewöhnen

Wenn wir spüren, dass Ihr Kind langsam Vertrauen fasst, bieten wir ihm nach und nach neue Herausforderungen an:

- Die Bezugserzieherin übernimmt in zunehmendem Maße die Begleitung der Mahlzeiten und die pflegerischen Aufgaben.
- Der Zeitraum in dem das Kind alleine bei der Erzieherin bleibt wird langsam verlängert.
- Das Kind verbringt, gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft, immer mehr Zeit innerhalb der Kindergruppe.

11.3 Zeit für neue Herausforderungen

Auf diesem Weg hilft uns vor allem der vertrauensvolle Austausch zwischen Eltern und Fachkräften. Unsere gemeinsame Herausforderung besteht darin, die Signale Ihres Kindes zu verstehen, es unterstützend zu begleiten und ihm etwas zuzutrauen. Das Kind zeigt uns meist deutlich, wann es zum nächsten Schritt bereit ist. So wird die Aufenthaltsdauer erst auf den ganzen Vormittag, dann über die Mittagsruhe, bis schließlich in den Nachmittag hinein ausgedehnt.

Die ersten Wochen im Kiko sind für alle eine spannende und intensive Zeit. Wir vertrauen darauf, dass ein gelungener Start den Weg für eine fruchtbare Zeit im Kiko ebnet.

Elternworte zum Schluss

*„Für uns als Eltern ist es das überzeugendste Argument,
das für unser Kiko-Konzept spricht,
dass unsere Kinder morgens gern in den Kiko gehen
und abends nicht mit uns nach Hause wollen.“*

Literaturverzeichnis

Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2014). *Handbuch Kinderkrippe*. Freiburg: Herder.

Becker-Textor, I. (2000). Maria Montessori - der pädagogische Ansatz. In M. R. Wassilios E. Fthenakis, *Pädagogische Ansätze im Kindergarten* (S. 30-41). Weinheim, Basel: Beltz.

Deutsches Institut für Menschenrechte e.V. (kein Datum). *Online Handbuch*. Abgerufen am 10. Juli 2015 von Inklusion-als-menschenrecht.de: <http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/?id=258>

Knauf, T. (kein Datum). *Reggio-Pädagogik: kind- und bildungsorientiert*. Abgerufen am 18. Mai 2015 von www.kindergartenpaedagogik.de/1138.html

Kuhlmann, U. (2012). *Eine Gegenüberstellung zweier pädagogischer Ansätze in der Elementarpädagogik*. Abgerufen am 15. Mai 2015 von Der Situationsansatz- der Situationsorientierte Ansatz: www.kindorientiert.com

Lindgren, A. (kein Datum). *Astridlindgren.se*. Abgerufen am 10. Juli 2015 von www.astridlindgren.se/de/taxonomy/term/342

MfKJKS. (2014). *Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich; Grundlagen für Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

MfSJK. (2003). *Bildungsvereinbarung für NRW*. Düsseldorf: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder.

Preissing, C. (2002). *Bildung im Situationsansatz - Bildung nach PISA*. Abgerufen am 15. Mai 2015 von www.kindergartenpaedagogik.de/936.html

Schäfer, G. E., & Beek, A. v. (2013). *Didaktik in der frühen Kindheit, von Reggio lernen und weiterdenken*. Berlin: Das Netz.